

# 55 Gesellschaften, 2134 Mitglieder

Rüdtligen-Alchenflüh Delegiertenversammlung des Emmentalischen Hornusserverbandes

Alle vakanten Ämter konnten an der Delegiertenversammlung des Emmentalischen Hornusserverbandes in Rüdtligen-Alchenflüh vergeben werden. Der Verband zählt 55 Gesellschaften mit 2134 Mitgliedern.

Lieder des Jodlerklubs Lyssach eröffneten die 89. Delegiertenversammlung des Emmentalischen Hornusserverbandes in Rüdtligen-Alchenflüh. Zwei Jahre bestand die Spielergemeinschaft Gerlafingen-Zielebach. Im November fusionierten beide Gesellschaften. Sie treten dem Emmentalischen Hornusserverband bei. Somit weist dieser neu 55 Gesellschaften (2134 Mitglieder) auf. 680 sind Schiedsrichter und 555 Nachwuchshornusser.

Hans-Ueli Marti präsentierte eine positive Verbandsrechnung. Bei Einnahmen von knapp 90 000 Franken resultierte ein Gewinn von 1200 Franken. Das Verbandsvermögen beträgt neu knapp 40 000 Franken. Somit konnten die Verbandsbeiträge auf 120 Franken pro Mannschaft und 50 Franken pro Nachwuchsmannschaft belassen werden.

## Die Wahlen

Nach 22 Jahren Vorstandsarbeit in seinem Verein und zehn Jahren im Vorstand des Emmentalischen Verbandes – die letzten als Präsident – trat Hansueli



NACHFOLGER Reto Widmer, Grünen-Sumiswald (rechts), löst Stefan Jegerlehner in der Presse- und Propagandakommission ab. ZVG

Hulliger zurück. Die Delegierten verliehen ihm einstimmig und mit grossem Applaus die Ehrenmitgliedschaft. Der sichtlich Gerührte nahm eine Stabell und einen Blumenstrauß entgegen. Für den frei werdenden Sitz im Vorstand wurde Christoph Aebi, Gerlafingen-Zielebach, gewählt. Er übernimmt die Funktion des Nachwuchsobmannes.

Zum neuen Präsidenten des grössten Zweckverbandes der Hornusser wurde ebenso einstimmig der bisherige Nachwuchsobmann, Christian Rüegg, gewählt. In die Meisterschaftskommission wurden vom Emmentalischen Hornusserverband Alfred Aeschbacher, Grünenmatt-Brandis, und Andreas Lüdi, Heimiswil-

Berg, portiert und vom Zentralverband bereits in ihren Ämtern bestätigt.

Für den demissionierenden Vertreter in der Presse- und Propagandakommission, Stefan Jegerlehner, konnte Reto Widmer, Grünen, gewonnen werden. Er ist Mitarbeiter beim Bieler Radio «Canal 3» und dem Hornussen sehr zugetan. Die Delegierten portierten ihn einstimmig zuhanden des Zentralverbandes.

## Die Zukunft

Der Emmentalische Hornusserverband ist vor dem Durchbruch in die Welt des World Wide Webs. Peter Habegger ist mit dem Aufbau der Website für den Emmentalischen Hornusserverband beschäftigt. Die Veranstalter der nächstjährigen Hornusserfeste meldeten viel Positives. So laufen in Rüdtligen-Alchenflüh, wo das Verbandsfest und ein interkantonales Fest stattfinden werden, nach Fahrplan. Auch Rüegg und Bigel-Goldbach meldeten als Organisatoren der beiden Nachwuchsfeste «alles im grünen Bereich».

Die nächstjährige Delegiertenversammlung wird am 4. Dezember von der Hornussergesellschaft Heimiswil-Berg organisiert. Für zahlreiche Feste ab 2012 fehlen noch Organisatoren. Speziell für die Nachwuchsfeste sind entsprechende Wahlkreise in der Pflicht, denn die Zeit drängt bereits. (MGT/HML)

# Weihnachtsmusik des Gymnasiums

Langenthal Über 200 Sängerinnen und Sänger in der voll besetzten Kirche Geissberg

Zum Abschluss der Langenthaler Kirchenkonzerte 2009 trat der Chor des Gymnasiums Oberaargau, bestehend aus über 200 Sängerinnen und Sängern, in der Kirche Geissberg auf.

WALTER GFELLER

Dirigent Markus Lehmann hat in der Fachschaft Musik ein Werk einstudiert, das dem jugendlichen Temperament der Chormitglieder voll Rechnung trägt. Zudem versteht er es einmal mehr, die Sängerschar zu begeistern.

Diese Begeisterung wirkt sich auf die musikalische Ausstrahlung des frühklassischen Weihnachtsoratoriums von Gottfried Augustus Homilius (1714 bis 1790) vorteilhaft aus. In zehn Teilen beschreibt die Kantate des Textautors Ernst August Buschmann (1725 bis 1775) nicht nur die «Handlung» der Hirtengeschichte im Sinne der Botschaft des Lukas-Evangeliums, sondern flicht auch Gefühle der (imaginären) Hirten mit ein. Schon der erste Teil bringt dies zum Ausdruck.

Die nächtlich wachenden Hirten stimmen in ein Loblied ein, unterstützt von Hirteninstrumenten: klopfende Bourdons im Bass (Fagotte und Cello), tanzende Schalmeien (Oboen und Flöten) im Sopran. Mächtig setzt nun der Gym-Chor ein mit «Gott, dich rühmen unsere Lieder». Man bewundert die sichere Lage der hohen Sopranstimmen ebenso, wie das gute Fundament der Bässe. Der ganze Chor ist stimmlich sehr ausgeglichen.

## «Fürchtet euch nicht»

Nach einem kurzen Rezitativ erscheint der Engel und verkündet: «Fürchtet euch nicht.» Mit inniger Kraft verleiht Nando Brügger, Bass, der frohen Botschaft musikalischen Ausdruck.

Den Engel symbolisieren drei Trompeten, die ihren hohen Part tadellos gestalten, begleitet von Pauken, Oboen und dem übrigen Orchester.

## Chapeau vor Ruth Nyfeler

Kräftige Lautmalerei ist im Stück «Die Engel frohlocken sterbliche Lieder» angesagt. Das Flügelschwingen geht buchstäblich durchs ganze Orchester, angeführt von den drei Hörnern in hoher Lage. Homilius hatte die Lieder der Engel dem Tenor anvertraut. In Langenthal springt anstelle des erkrankten Tenors die Sopranistin Ruth Nyfeler in die Lücke. Erst am Mittag vor der Aufführung wusste sie es definitiv. Sie vollbringt eine künstlerische Glanzleistung, die einen tiefen Eindruck hinterlässt.

In «Schlaf, Sohn, aus Davids Stamm» führt Dirigent Markus Lehmann den grossen Chor in feinere Gefilde. Die betörende Melodie im wiegenden Sechachteltakt (Sicilienne) drückt die Gefühle, die Buschmann und Homilius Chor und Orchester zuweisen, besonders schön aus. In die Lücke des Tenors springt auch Markus Lehmann selbst, indem er die Tenor-Rezitative mit Cello (Christoph Weibel) und Cembalo (Hans Richard) souverän vorträgt. Nach der berührenden Sopran-Arie «Kind ich liebe dich» (Ruth Nyfeler) setzen Chor und Orchester mit «Heil dem besten Hirten» der Kantate das glanzvolle Schlusslicht auf.

Zur Einstimmung des Konzertes spielte das Orchester «Incanto» unter Christoph Weibel (Konzertmeisterin Christa Flückiger) die Sinfonie in g-Moll von Antonio Rosetti (1750 bis 1792). Zu den filigranen Einsätzen der bestens vorbereiteten Streicher gesellten sich Holzbläser und Hörner und belebten mit ihren Klangfarben Rosettis interessante Partitur.



«STÜTZLI-TOR» FCL-Routinier Marcel Hügli verwandelt einen Penalty. Die 76 FCL-Supporter zahlen für das Tor je einen Franken. HANS MATHYS

# Die beste Vorrunde seit 15 Jahren

Langenthal Hauptversammlung der Fussballclub-Supporter ist erfreut über die vielen FCL-Tore

Die erste Mannschaft des Fussballclubs Langenthal (2. Liga inter) hat in der Vorrunde so viele Tore erzielt, wie seit 15 Jahren nicht mehr. Das bedeutet hohe Einnahmen bei der FCL-Supporter-Vereinigung.

STEFAN KASPAR

Die Supporter-Vereinigung des FC Langenthal kann dem FCL aufgrund der sehr zahlreich erzielten Tore 6000 Franken überweisen. Dies beschloss sie soeben an der 55. Hauptversammlung im Langenthaler Restaurant Da Luca, dem früheren Restaurant Bahnhof.

Für die Supporter, die ihre Beiträge in Form von Prämien für geschossene Tore bezahlen, habe sich die Verpflichtung von Willy Neuenschwander als Trainer bereits gelohnt, sagte Ernst Röthlisberger, Präsident der FCL-Supporter-Vereinigung, an der Hauptversammlung. Dank der 49 in der Vorrunde in Meisterschafts-, Cup und Testspielen erzielten Tore stehe fest, dass die gesamte Saison 2009/10 für die Supporter mit mindestens dem drittbesten Einnahme-Ergebnis in der 55-jährigen Vereinsgeschichte abschliessen werde.

Von den Einnahmen profitiert der FC Langenthal. Die Supporter beschlossen, Beiträge von

6000 Franken zu sprechen, von denen wiederum der grösste Teil in die Juniorenabteilung fliesst. Die Torprämie bleibt für die aktuell 76 Supporter auch nächstes Jahr bei einem Franken.

## Aufstieg bleibt Ziel

Nach dem statutarischen Teil orientierten FCL-Präsident Guido Bardelli und Trainer Willy Neuenschwander darüber, dass der Aufstieg in die 1. Liga weiterhin das Ziel des FCL bleibe – wenn nicht in der laufenden Saison, so dann in der nächsten.

Weil bei Halbzeit der aktuellen Meisterschaft Dornach ohne Verlustpunkte dasteht und daher kaum mehr eingeholt wer-

den kann, will der FCL die Saison als «bester Zweitklassierter» der fünf Gruppen in der 2. Liga interregional abschliessen. Damit könnte er den direkten Aufstieg schaffen. Um dieses Ziel zu realisieren, klärt die Transferkommission ab, ob Verstärkungen verpflichtet werden können.

Die Supporter erfuhren weiter, dass der FCL die Juniorenförderung auf regionaler Ebene weiter vorantreiben und dass die erste Mannschaft ihre Heimspiele in der Rückrunde versuchsweise am frühen Samstagabend statt wie bisher am Sonntag austragen wird. Willy Neuenschwander verspricht sich davon, dass die Spieler mental frischer sind.

# Beat Reiff kommt zurück

Langenthal Neuer Geschäftsführer bei Schild

Der 44-jährige Beat Reiff ist seit Anfang dieses Monats wieder Geschäftsführer im Schweizer Modehaus Schild in Langenthal. Der Fachmann des Mode-Einzelhandels ist seit 28 Jahren im Unternehmen tätig. Er stand bereits von 1988 bis 2008 als Geschäftsführer für den Standort Langenthal im Einsatz.

Reiff wohnt in Gunzgen. In Langenthal steht er einem Team von acht Mitarbeitenden vor. Er hat sich während des «Langenthal-losen» Jahres in den grossen Schild-Modehäusern in Aarau und im Tivoli-Spreitenbach weitergebildet. Die Schild-Gruppe bietet Damen- und Herrenmode an total 33 Standorten an. (HML)

# Piaggio mit Weltneuheit

Roggwil Hybrid-Roller im Race Inn präsentiert

Vorgestern Montag präsentierte die Ofrag-Vertriebsgesellschaft mit Sitz in Lupfig auf dem Gelände der Kartbahn Race Inn in Roggwil den Piaggio MP3 Hybrid 125. Dabei handelt es sich um den weltweit ersten Hybrid-Roller, der in Serienproduktion hergestellt wird. Mit der Hybrid-Technologie können Verbrauch

und Emissionen ohne Leistungseinbusse reduziert werden. Die beiden Motoren sind weit mehr als zwei separate Antriebsquellen. Sie werden durch ein ausgeklügeltes Motormanagementsystem optimal aufeinander abgestimmt. Das Stauen in Roggwil am 13 495 Fr. teuren Fahrzeug war entsprechend gross. (HML)

# Zu Fuss nach Frauenfeld

Langenthal OK des Schwingfestes 1983 aktiv

Der Kernklub des Organisationskomitees des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes 1983 in Langenthal hat beschlossen, auch das nächstjährige «Eidgenössische» in Frauenfeld auf sportliche Art zu erreichen. Die Delegation will die rund 130 Kilometer vom Oberaargau aus zum Festort in die Ostschweiz wiederum zu Fuss zurücklegen. Damit führt das OK eine Tradition weiter.

## Längster Marsch – fünf Etappen

Bereits steht fest, dass dieser Marsch vom August nächsten Jahres der bisher längste sein wird, den der Kernklub des Langenthaler OK jemals zurückzulegen hatte. Der Marsch ist aufgeteilt in fünf Etappen mit den Zielen Muhen, Fislisbach, Bülach, Seuzach – und schliesslich Frauenfeld.

Aus Respekt vor den 130 Kilometern werden sich die Teilnehmer ab Frühling gründlich «einlaufen». Dies ist nötig, sind doch die OK-Mitglieder seit dem unvergesslichen Fest in Langenthal 26 Jahre älter geworden und haben mittlerweile mehrheitlich das Pensionsalter erreicht.

An der Spitze der achtköpfigen Delegation stehen der OK-Präsident von 1983, Ernestpeter Huber, und Vizepräsident Karl Aeberhard. Für die Organisation

zeichnet Bruno Frangi, seinerzeitiger Presse- und Propagandachef, verantwortlich.

## Heimspiel für Ernestpeter Huber

Bemerkenswert ist, dass der ehemalige Langenthaler OK-Präsident Ernestpeter Huber heute in Frauenfeld wohnt und somit eine persönlich ganz besondere Verbindung zwischen den beiden Festen herstellen wird.

Das «Eidgenössische» 1986 in Sitten wurde durch das gesamte Langenthaler OK mit einem Sonderzug besucht, um in offizieller Mission die Eidgenössische Schwingerfahne zu überbringen. Für das Fest 1989 in Stans bildete sich dann der Kernklub. Der Nidwaldner Hauptort wurde damals in einem dreitägigen Marsch ab Langenthal erreicht. Olten 1992 wurde per Ponton angefahren, in Chur 1995 kam man per Bahn, Postauto, Schiff und zu Fuss an – und nach Bern gelangte man 1998 wiederum auf Schusters Rappen. 2001 ging es erneut per Bahn, Schiff und zu Fuss nach Nyon. 2004 und 2007 gelangten die blasenerprobten Langenthaler abermals mit den Trekkingschuhen nach Luzern beziehungsweise Aarau. Frauenfeld wird das achte Fest sein, das der Langenthaler Kernklub im Rahmen einer sportlichen Leistung ansteuert. (SK)